



Das schnellste Tier der Welt ist der Vogel des Jahres

Der Wanderfalke ist ein Vogel der Superlative. Er stürzt sich im Flug mit über 300 Stundenkilometern auf seine Beute, kommt auf allen Kontinenten ausser der Antarktis vor und brütet sowohl an Felsen als auch mitten in Städten. In der Schweiz brüten die meisten Wanderfalken in Felswänden im Mittelland und im Jura. Wenige Paare haben ihren Brut-

platz an hohen Gebäuden in Städten oder nutzen sogar Kühltürme von AKWs. Doch machen den pfeilschnellen Jägern Gefahren wie Vergiftungen durch Taubenzüchter und Windpärke zu schaffen. Um auf den notwendigen Schutz aufmerksam zu machen, hat der Schweizer Vogelschutz SVS / BirdLife den Wanderfalken zum Vogel des Jahres ernannt.

«Nach manchem Gespräch mit einem Menschen hat man das Verlangen, einen Hund zu streicheln, einem Affen zuzunicken und vor einem Elefanten den Hut zu ziehen.»

Maxim Gorki, russischer Schriftsteller

DIE ZAHL

11 000

Jahre alt wurde ein Tiefseeschwamm der Art *Monorhaphis chung*. Ming, eine Nördliche Venusmuschel, starb im Alter von 507 Jahren und einige Tiefseefische können immerhin 175 Jahre alt werden. Dagegen erscheint die Lebenserwartung von Menschen in der Schweiz (2016: Frauen 85,3 Jahre, Männer 81,5) fast ein wenig kümmerlich.

TIERWELT ONLINE



2000 Jahre voller kurioser Geschichten

Wie wurde im Jahr 1822 entdeckt, wohin die Vögel im Winter verschwinden? Wie kamen die Seidenraupen nach Europa? Und wieso war die Queen über den japanischen Kaiser «not amused»? Antworten gibt ein Buch mit Tiermeldungen aus zwei Jahrtausenden, die ebenso humorvoll wie informativ sind.

T Lesen Sie hier mehr dazu: www.tierwelt.ch/tiermeldungen

KURZ GEFRAGT



Marie Müller, Veterinärin, Vorstand SVK.

«Die Leute sollen sensibilisiert werden.»

Vergangenen Freitag stellten die Vereinigung für Kleintiermedizin (SVK), die tierärztliche Vereinigung für Tierschutz und andere Organisationen anlässlich der Hundemesse im zürcherischen Winterthur ihren Massnahmenkatalog gegen die Kurznasigkeit bei Hunden vor.

Frau Müller, das Tierschutzgesetz verbietet eigentlich Qualzucht, weshalb wurde die Kampagne dennoch lanciert?

Die Gesetz greift wenig, es ist zu unspezifisch; was heisst schon «mässiges Leiden»? Die Beurteilungsparameter müssen optimiert werden. Wir möchten konkrete Belastungstests einführen, mithilfe derer man feststellen kann, ob ein Hund leidet. So kann die Zucht in der Schweiz verbessert werden.

Können Sie etwas gegen illegale Importe von Qualzuchten tun?

Das ist schwierig. Es bräuchte bessere Kontrollen am Zoll. Aber gegen Qualzucht-Importe zu kämpfen, ist nicht unser Hauptziel.

Sondern?

In erster Linie wollen wir den Leuten bewusst machen, welches Leiden eine zu kurze Nase verursachen kann. Sie sollen wissen, dass eine Bulldogge ursprünglich eine längere Nase und weniger Atemprobleme hatte. Und sie sollen mehr auf die Gesundheit der Rasse achten und eine seriöse Zucht suchen.

Haben Sie persönlich Erfahrungen mit kurznasigen Hunden?

Meine Familie hält seit hundert Jahren Französische Bulldoggen. Ich habe alte Bilder und sehe, wie die Rasse sich veränderte – leider. Unseren jetzigen Hund mussten wir auch schon operieren. Trotzdem kann er im Sommer bei Hitze nicht draussen spazieren gehen. Aber ich möchte betonen: Die Rasse ist genial, lieb, spielerisch. Wir wünschen uns nicht eine Ausrottung solcher Rassen; sondern das Verschwinden des Leidens wegen der Atemnot. **INTERVIEW: YVONNE VOGEL**